

Fast 40 Prozent der L-/H-Gas-Marktraumumstellung in Deutschland erfolgreich abgeschlossen

Bis zum Jahr 2029 werden die **Netzgebiete im Nordwesten und Westen Deutschlands von L- auf H-Gas umgestellt** werden. Die entsprechenden Arbeiten in den Netzgebieten laufen bereits seit dem Jahr 2015 und haben seitdem **signifikante Erfolge erzielen können**. Der vorliegende Beitrag gibt **zum Beginn des Jahres 2023 einen Überblick über den Stand der Dinge** und erläutert u. a., **welche Auswirkungen die Corona-Pandemie bislang auf den Umstellungsprozess hatte**.

von: Catrin Feldhege-Bittner (BDEW) & Frank Dietzsch (DVGW e. V.)

Bereits seit dem Jahr 2015 läuft in Deutschland erfolgreich die Umstellung von L- auf H-Gas und damit das größte Infrastrukturprojekt der Gaswirtschaft. Insgesamt sind bis zu fünf Millionen Gaskunden in Norddeutschland und in Teilen Westdeutschlands von der Umstellung betroffen. Der Prozess der L-/H-Gas-Marktraumumstellung unterliegt einer komplexen, langfristigen Planung, u. a. mit einer in der Umstellungsplanung (im Netzentwicklungsplan Gas) festgelegten Anzahl der in jedem Jahr bis 2029 anzupassenden Gasgeräte. Hierzu sind insbesondere Besuche der Monteure bei jedem einzelnen Gasverwender im Umstellungsgebiet für Erhebung, Anpassung und Qualitätskontrolle erforderlich.

Fast 40 Prozent der Marktraumumstellung in Deutschland vollendet

Seit dem Beginn der Marktraumumstellung 2015 wurden bereits mehr als 2 Mio. Gasgeräte umgestellt – dies entspricht knapp 40 Prozent aller umzustellenden Gasgeräte bis 2029. Allein im vergangenen Jahr 2022 haben die Monteure davon insgesamt 495.000 Gasgeräte angepasst.

Die beteiligten Fernleitungsnetzbetreiber und die rund 20 involvierten Verteilernetzbetreiber haben die im letzten Jahr vorgesehenen über 50 Schalttermine

fristgerecht umgesetzt. Die letzten Schaltungen wurden dabei in der 51. Kalenderwoche 2022 durchgeführt, bereits ab der 2. Kalenderwoche 2023 läuft der Prozess nun fort.

Allerdings bewegen sich die Dienstleistungsunternehmen aufgrund der hohen Auslastung zusätzlich zu den coronabedingten Erschwernissen an der Kapazitätsgrenze. Die inflationsbedingten Kostensteigerungen führten zu zusätzlichen Herausforderungen für die Dienstleistungsunternehmen.

Ausbaumaßnahmen im Transportnetzbereich sorgen für fristgerechte Marktraumumstellung

Alle für die L-/H-Gas-Marktraumumstellung relevanten Ausbaumaßnahmen am Fernleitungsnetz wurden zeitgerecht in Betrieb genommen. Hierzu gehören u. a. die 18 km lange Ferngasleitung EUSAL von Erfstadt nach Euskirchen sowie mehrere Gasdruckregel- und -messanlagen (GDRM-Anlagen).

Quote zu 100 Prozent erfüllt

Wie geplant haben die Monteure im vergangenen Jahr insgesamt 495.000 Gasgeräte angepasst; die Netzbetreiber haben alle Schalttermine fristgerecht durchgeführt. Dabei waren keine wesentlichen Kapazitätsengpässe bei den Dienstleistungsunternehmen zu ver-

zeichnen. Allerdings sind die Kompensationsmöglichkeiten bei Ausfall von Monteuren oder Verzögerungen in einzelnen Projekten ausgeschöpft. Darüber hinaus sind Unterschiede in der handwerklichen und logistischen Qualität der Dienstleistungen zu beobachten. Daher bedarf es weiterhin der kontinuierlichen Qualifizierung des Personals der Dienstleister.

Insgesamt waren rund 850 Monteure für die Gasnetzbetreiber in verschiedenen Schaltbezirken im Einsatz. Die Ausbildung des DVGW und des GWI der für die Marktraumumstellung beauftragten Monteure und die praktische Erfahrung führen weiterhin zu Lernkurveneffekten und einer damit einhergehenden erhöhten Effizienz.

Auch im dritten Jahr der Corona-Pandemie haben die Dienstleistungsunternehmen durch ein flexibles Projektmanagement und das Engagement der Mitarbeitenden im Kontakt mit den Kunden vor Ort die besonderen Herausforderungen gut bewältigt.

Im Jahr 2022 waren deutliche Einsparungen der Haushalts-, Gewerbe- und Industriekunden ebenso wie vermehrte Änderungen im Gasgerätebestand durch Wechsel zu anderen Energieträgern und damit Abweichungen gegenüber der Geräteerhebung zu verzeichnen. Diese geänderte Abnahmesituation

war bei der Abwicklung der Schaltungen netztechnisch und planerisch besonders zu berücksichtigen.

Durch erhöhte LNG-Einspeisungen über Belgien und die Niederlande kam es zu kurzfristigen Änderungen von Gasbeschaffheitskennndaten. Die genaue Kenntnis eines zeitnahen Wobbeindex-Wertes ist daher bei der Anpassungsplanung für die Dienstleistungsunternehmen von wesentlicher Bedeutung.

Kontinuierliches Monitoring der coronabedingten Projekteffekte

Weiterhin wurde für die Vervollständigung des Lagebildes das Monitoring im dritten Jahr fortgeführt: Der DVGW erhält seit Mitte März 2020 wöchentlich aus den Umstellungsprojekten Daten auf Tagesbasis zum Krankenstand der Monteure (nicht spezifisch zu Corona-Erkrankungen) sowie die Erfüllungsgrade zu angepassten Gasgeräten in den Projekten.

Beim Erfüllungsgrad liegen der Definition „Abbruch Corona“ bei Kundenterminen folgende Annahmen zugrunde:

- Kundenabsagen im Call-Center durch Kunden, die coronabedingt den Kontakt vermeiden wollen
- Zutrittsverweigerungen durch den Kunden an der Haustür

Die Daten werden von den Anpassungsunternehmen und/oder dem Technischen Projektmanagement (TPM) an den DVGW gesandt. Mittlerweile liegen Daten ab dem März 2020 für insgesamt 149 Kalenderwochen bis Januar 2023 aus den umgestellten Projektgebieten vor. Das so aufgebaute Monitoring soll einen Indikator für die Leistungsfähigkeit der Branche in den Umstellungsprojekten in Zeiten der Corona-Pandemie geben. Das Monitoring kann selbstverständlich nur den Status quo darstellen, nicht aber eine belastbare Prognose geben. In der praktischen Umsetzung hat sich gezeigt, dass die Zuordnung nicht immer eindeutig ist. Das hat Effekte auf die statistische Erhebung: Aufgrund dieser Effekte dürften die tatsächlichen Zahlen etwas höher sein, die Verläufe bieten dennoch eine gute Einschätzung. Daneben gibt es weitere Indikatoren, die in diese Betrachtung individuell bei jedem Netzbetreiber mit einfließen, wie z. B.

- Kundenreaktionen (nicht wahrgenommene Kundentermine, Beschwerdeaufkommen und mediale Berichterstattung) und
- regionale Entwicklungen (z. B. behördliche Einschränkungen).

Die Nicht-Erfüllungsquote ist der Quotient aus den Abbrüchen, geteilt durch die gesamten geplanten Haus- ▶

➔ [www.dvgw-kongress.de/
technikforum-wasserstoff](http://www.dvgw-kongress.de/technikforum-wasserstoff)

Technikforum Wasserstoff

Innovationen und Projekte entlang
der Wertschöpfungskette
09. – 10. Mai 2023, online

Unter der Schirmherrschaft von Till Mansmann MdB,
Innovationsbeauftragter „Grüner Wasserstoff“,
Bundesministerium für Bildung und Forschung

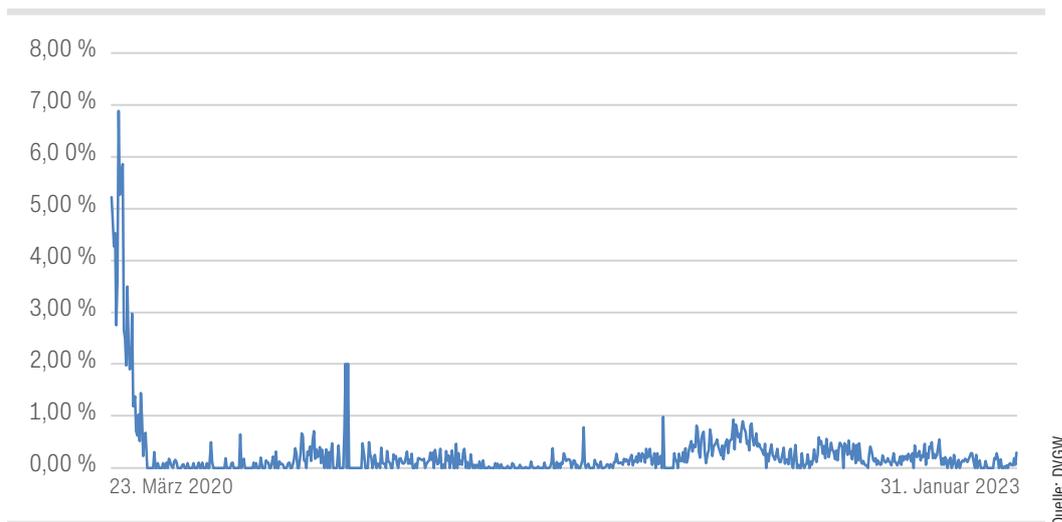


Jetzt für
Online-Teilnahme
anmelden!

Themen

- ➔ **Transformation der Infrastrukturen:**
Transport, Verteilung, Speicher
- ➔ **Erzeugung und Speicherung:**
Verfahren, Kosten, Ressourcen
- ➔ **Einspeisung in Verteilnetze:**
Betriebsführung, Materialien, Sicherheit
- ➔ **Anwendungstechnik**
für Haushalt, Gewerbe, Industrie, Mobilität

Abb. 1: Zeitlicher Überblick über die Nicht-Erfüllungsquote aufgrund der Corona-Pandemie



Quelle: DVGW

besuche. **Abbildung 1** zeigt das arithmetische Mittel der aufgrund von Corona nicht erfüllten Aufträge über einen Beobachtungsraum, beginnend mit dem 23. März 2020 bis zum 31. Januar 2023, pro Kalenderwoche. Der Mittelwert über alle Projekte und den gesamten Zeitraum beträgt 0,32 Prozent. Der Einfluss der Zutrittsverweigerungen und Terminverschiebungen aufgrund von Corona ist damit sehr gering.

Seit Mai 2020 bewegen sich die Quoten unterhalb von 1 Prozent. Auch variieren die Nicht-Erfüllungsquoten in den Umstellungsgebieten stark: Die niedrigsten Quoten liegen bei 0 Prozent, die höchsten Quoten lagen bei 24 Prozent Ende März 2020.

Weiterhin findet ein wöchentliches Monitoring auf Tagesbasis des Krankenstandes bei den Monteuren statt (**Abb. 2**). Hierbei spielt es keine Rolle, ob der Monteur an COVID-19 erkrankt ist, sich in häuslicher Quarantäne befindet oder unter anderen Erkrankungen leidet. In Summe soll der Indikator einen Eindruck davon ver-

schaffen, wie die Projekte durch die Dienstleister personell abgewickelt werden können.

Der Krankenstand pendelte sich im Jahr 2022 – wie auch schon im Vorjahr – bei ca. 6 Prozent im Mittel ein; damit war ein jahresüblicher Verlauf zu verzeichnen. Grippe- und Corona-Infektionen spielten weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Abwesenheitsquote der Monteure. Damit weicht der Krankenstand signifikant vom ersten Jahr der Corona-Pandemie, in dem es mehrfach deutlich erhöhte Krankenstände gab, ab.

Ausblick auf das Jahr 2023

Die Umstellungsplanung sieht vor, im Jahr 2023 rund 552.000 Gasgeräte an vierzig Schaltterminen anzupassen. Beteiligt sind neben insgesamt 24 Verteilnetzbetreibern auch die entsprechenden Fernleitungsnetzbetreiber. Schwerpunkte der Anpassung sind die Schaltgebiete in Viersen-Meerbusch, Paderborn, Mittelrhein, Köln-Bergisch Gladbach, Hagen-Iserlohn-Ergste, die EWE-Netzgebiete, Drohne-Ahlten und Voigtei.

Abb. 2: Übersicht über die Abwesenheitsquote unter den Monteuren im zeitlichen Verlauf zwischen den Jahre 2020 und 2022



Quelle: DVGW

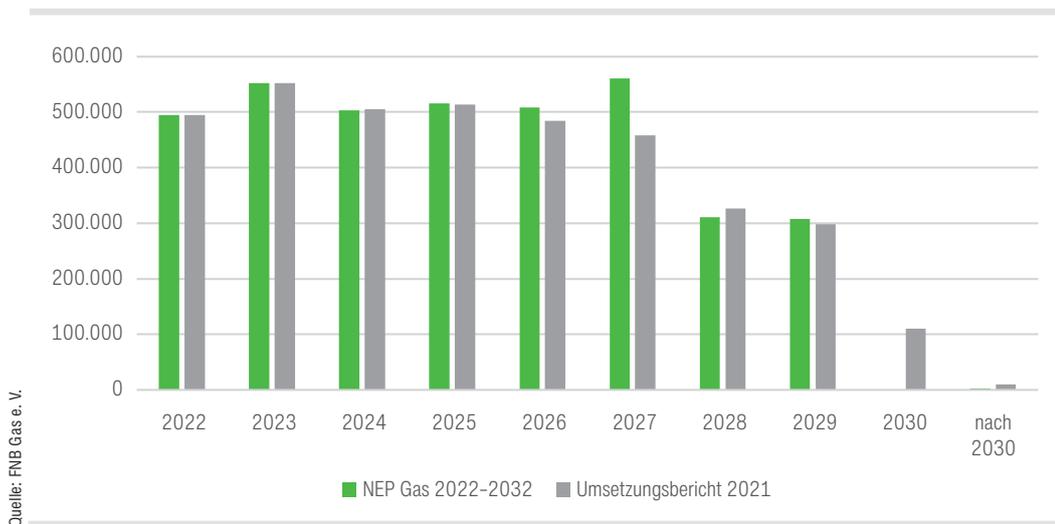


Abb. 3: Anzahl der anzupassenden Gasgeräte pro Jahr

Die Größenordnung von um die 500.000 Geräteanpassungen ist während der Plateauphase bis 2027 in jedem Jahr vorgesehen (Abb. 3). Ab dem Jahr 2028 reduziert sich die Anzahl der umzustellenden Geräte dann und für das Jahr 2029 ist der Abschluss der Marktraumumstellung in Deutschland geplant. Im Vergleich zum letzten Netzentwicklungsplan wurden 110.000 Gasgeräteeinbauten aus dem Jahr 2030 vorgezogen, zulasten einer Erhöhung im Jahr 2027.

Die in Politik und Medien diskutierte Pflicht zur Nutzung von mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien beim Einbau neuer Heizungen könnte Rückwirkungen auf die Durchführung der Marktraumumstellung haben, da sich Gerätebestand und Verbrauchsmengen gegenüber dem Planungsstand verändern. Zu beachten ist außerdem, dass rund 1 bis 2 Prozent aller umzustellenden Gasgeräte als nicht anpassbar gelten und somit in einem engen zeitlichen Raster durch die jeweiligen Endverbraucher ausgetauscht werden müssen. Aufgrund der hohen Gesamtzahl der umzustellenden Geräte, den bekannten Herausforderungen im Hinblick auf die Lieferzeiten alternativer Geräte und die Verfügbarkeit von geeignetem Fachpersonal können sich durch die oben genannte Nutzungspflicht zusätzliche Anforderungen in Bezug auf die zeitgerechte Durchführung und Akzeptanz der Marktraumumstellung bei den Endverbrauchern ergeben.

BDEW und DVGW werden den Erfahrungsaustausch über den Fortschritt der Marktraumumstellung fortsetzen und weiterhin insbesondere Ministerien und Behörden auf Bundes- und Landesebene mit aktuellen Lageanalysen informieren. ■

Die Autoren

Catrin Feldhege-Bittner ist Fachgebietsleiterin im Geschäftsbereich Versorgungssicherheit, Handel und gasspezifische Fragen beim BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft.

Frank Dietzsch ist Leiter Ordnungsrahmen Gastechnologien und Energiesysteme in der DVGW-Hauptgeschäftsstelle in Bonn.

Kontakt:
 Frank Dietzsch
 DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.
 Technisch-wissenschaftlicher Verein
 Josef-Wirmer-Str. 1-3
 53123 Bonn
 Tel.: 0228 9188-914
 E-Mail: frank.dietzsch@dvwg.de
 Internet: www.dvbw.de



Attraktive Werbeartikel
shop.wvgw.de